

Ethik

«Lernende reagieren empört auf Ungerechtigkeiten»

Interview: **Ruth Schori Bondeli**

Die Buchautorin und Ethik-Dozentin Erika Langhans steht für das ethische Lernen ohne moralischen Zeigefinger im allgemeinbildenden Unterricht an Berufsfachschulen ein. Ethik hilft, sagt sie, in unserer nicht idealen Welt Ordnung in die Gedanken zu bringen und wohlerrungene Entscheidungen zu treffen

Erika Langhans, ethische Fragestellungen sind über Codes of Conduct, Corporate Social Responsibility usw. in der Wirtschaftswelt angekommen. Sind sie auch für Lernende von Bedeutung?

Ja, die Lernenden sind über Handys, Lebensmittel oder Kleidung verstrickt mit Foodwaste, Klimawandel und Ressourcenverschleiss. Es ist ihnen nicht egal, wie sie persönlich, andere oder künftige Menschen auf der Welt leben können oder müssen. Sie sind oft empört. Das zeigt, dass moralische Normen verletzt werden. Diese Kraft sollten wir im Unterricht nutzen. Die Jugendlichen wollen Verantwortung übernehmen. Geben wir ihnen doch die Chance, das zu tun. Adoleszente müssen ihren Platz in der Welt finden; dabei stellen sie Fragen nach dem guten Leben, nach Gerechtigkeit, Freiheit oder Autonomie. Die Ethik hilft, Ordnung in die Gedanken zu bringen, überlegt zu entscheiden und pragmatisch und verantwortungsvoll in der nicht idealen Welt zu leben.

Welche Schwerpunkte der Ethik sollen im allgemeinbildenden Unterricht gesetzt werden? Oder umgekehrt gefragt: Was gehört nicht dazu?

Ideengeschichte, eine systematische Darstellung der philosophischen Denkrichtungen sowie die Metaethik lassen wir auf der Seite. An Berufsfachschulen arbeiten wir aktualitäts- und themenbezogen sowie handlungsorientiert. Es geht darum, Handlungskompetenzen aufzubauen und zu trainieren. Wir binden die ethischen Lerninhalte an die gesellschaftlichen Aspekte, was für die Praxis der angewandten Ethik spricht. In meiner didaktischen Hausapo-



EHB/Ben Zurbrüggen

↑ Wie lässt sich Ethik am besten unterrichten? EHB-Dozentin Erika Langhans hat dazu eine Reihe von Inputs und Tipps.

theke, die einen Leitfaden für Ethikunterricht an Berufsfachschulen bietet, zeige ich, wie das funktioniert.

Wie gelingt ethisches Lernen?

Die Fachdidaktik Ethik bietet eine breite Palette an wirksamen Unterrichtsmethoden. Die Schullehrplanthemen dienen als «Aufhänger» für moralische Fragestellungen. Um sie zu bearbeiten, eignen sich die Lernenden die notwendigen Instrumente an.

Wo liegen allenfalls Stolpersteine?

Den grössten Stolperstein sehe ich im moralinsuren Zeigefinger, der Vorgaben zum guten Leben macht und «richtige» ethische Entscheidungen auferlegt. Dagegen wehren sich die jungen Menschen deutlich und zu Recht. Ethik gibt keine Handlungsanweisungen. Die Menschen müssen ihr Tun im Abgleich mit Normen selber verantworten.

- Dr. Ruth Schori Bondeli, Dozentin Ausbildung, EHB (bis Februar 2019)

Eine längere Version dieses Gesprächs mit Erika Langhans finden Sie unter folgendem Link:

► www.ehb.swiss/impulse-fuer-die-praxis

Literatur

- Langhans, E. (2017). *Ethikunterricht an Berufsfachschulen. Ein Leitfaden*. Didaktische Hausapotheke Band 6. Bern: hep Verlag.
- Langhans, E. (2019). *Methoden für den Ethikunterricht. Ein Leitfaden für die Sekundarstufe II*. Didaktische Hausapotheke Band 13. Bern: hep Verlag.

